

Epizoon des Haselschläfers.

Von Prof. Dr. Kolenati.

(Hiezu Taf. I. Fig. 5—11.)

An der inneren Fläche der Ohrmuschel des *Muscardinus avellanarius* der Haselmaus fand ich oft ganze Colonien von orangegelben, eiförmig-länglichen Körperchen, welche ich, wie die ähnlichen an den Ohrmuscheln gewisser Fledermäuse vorkommenden, vor der microscopischen Untersuchung für Eier gewisser Parasiten hielt. Die nachherige microscopische Untersuchung ergab, dass sie alle mit dem Saugapparate an den Ohren festhaften und mit dem ganzen Körper senkrecht aufwärts stehen und zu den Weichmilben *Microphthira* gehören.

Genus: **Otonyssus** Kolenati.

Eimilbe.

(Kolenati, die Parasiten der Chiroptern, pag. 17, Taf. I. Fig. 20 a, b, c.)

Zwei einfache Augen am Vorderrande des Körpers nahe an der Basis des Kopfes an der Oberseite; zwei einfache Augen an der Unterseite des Kopfes selbst, nicht weit von der Insertion der Fühler; die Fühler länglich spitzkegelförmig, viergliederig, wenig beborstet, noch einmal so lang als der Saugapparat, am Ende scheerenartig (*antennae chelatae*); die Palpen ganz verkümmert und mit in den verkehrt kegelförmigen Saugapparat eingeschlossen; die Füße achtgliederig mit gefiederten Borsten besetzt; keine Pelotten*), sondern nebst den zwei normalen Klauen noch eine längere Mittelklaue; kein Schild; der After endständig; die Geschlechtsöffnung zwischen dem dritten Fusspaare, oder in der Lücke desselben, wenn es fehlt; die Blinddärme reichen nicht in die Füße. Sind träge, bewegen sich ungeschickt, bewohnen die Ohrmuscheln der Fledermäuse und Nager, seltener den Balg; stehen reihenweise, in Colonien, nebeneinander.

Art: **Otonyssus macrotrichus** Kolenati. Die langhaarige Eimilbe.

Fig. 5. Von der Oberseite.

Fig. 6. Von der Unterseite.

Fig. 7. Die Fühler.

*) Oder wir könnten sagen eine hornartige Klauen-Pelotte, wenn wir die mittlere Krallen als solche betrachten, die auch zwischen den Klauen, etwas höher als dieselben, eingefügt und rückschlagbar ist (Der Verfasser.)

Fig. 8. Die Krallen.

Fig. 9. Das Haar an den Füßen und Fühlern.

Fig. 10. Das Haar am Körper.

Fig. 11. Maass.

Marillengelb, auch ziegelroth, cylindrisch - eiförmig, der Kopf, die Fühler und Füsse lichtgelb, am Körper sehr fein und dicht quer-riffig, daselbst sehr schütter langborstig, die Borsten mit zehn scharf-randig vorstehenden Gliedern.

Länge: 0,0007 Pariser Meter.

Aufenthalt: An der inneren Fläche der Ohren des Hasel-schläfers *Muscardinus avellanarius*.

Typische Exemplare: In der Sammlung des Autors, im k. k. Wiener Hofnaturalien cabinet, im königl. Museum zu Berlin.

1. Anmerkung. Wir kennen schon sechs Arten von Otonyssen an Fledermäusen und haben die Beobachtung gemacht, dass durch einen Zeitraum sich die Otonyssen in der Colonie vermehren, ihre gehörige Grösse erreichen und dennoch nur sechsbeinig erscheinen, dass plötzlich aber achtbeinige zum Vorschein kommen. Wir können jedoch noch nicht mit Bestimmtheit entscheiden, ob die Otonyssen sich gehäutet und nach der letzten Häutung das vierte Fusspaar sich ausgebildet hat oder ob nicht eine Parthenogenese vorkommt, vermöge welcher eine Zeit lang lauter Weibchen mit sechs Füßen und endlich auch Männchen mit acht Füßen zur Ausbildung kommen. Alle Otonyssus-Arten können nur zuverlässig nach dem Leibeshaar unterschieden werden.
2. Anmerkung. Die Stigmen liegen bei beiden Gattungen (*Holostaspis* und *Otonyssus*), wie es bei den Zecken auch der Fall ist, zur Seite des Körpers, hinter dem letzten Fusspaare, in einer etwas seichten Einbuchtung, nur sind sie bei *Holostaspis* und *Otonyssus* nicht mit einem hornartigen Plättchen umgeben.
3. Anmerkung. Nur in der lebhaften Farbe (in der Organisation nicht) sehen die Otonyssen der Gattung *Caligonus*, *Amonia*, *Eupalus* des Koch ähnlich.

Die Larve von *Setodes hiera Kolenati*.

(Hiezu Taf. I. Fig. 12—14.)

Im Jahre 1846 sammelte ich bei Petersburg, Kronstadt, Wiburg, Oranienbaum und Peterhof, an der Newa, am Ladoga-See sehr viele Phryganiden und fand am Ausflusse der Newa in den finnischen Meer-busen bei Chrestowsky eine Phryganidenlarve, welche zu der von mir im zweiten Theile der „Genera et Species Trichopterorum“ abgebildeten